

Simburger Anzeiger

zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838

(Limburger Tageblatt)

Ersteinstufig

mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.
In jeder Woche eine Beilage.
Anzeigen und Mitteilungen (auch Zeitungsanzeigen)
werden von der Redaktion angenommen.

Verantwortl. Redakteur J. Buhl, Druck und Verlag von Moritz Wagner,
H. Schindler Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Rhn.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Belegpreis: 1 Blatt 80 Pf.
vierteljährlich ohne Postzuschlag oder Frangobrief
Stückzahlungsgebühr 15 Pf.
die Kopie eines Abonnements oder deren Raum-
Belegpreis bis 91 mm breite Beilage 15 Pf.
Anzahl wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Kr. 119.

Preisdruck-Aufschlag Nr. 82.

Montag, den 22. Mai 1916.

Preisdruck-Aufschlag Nr. 82.

79. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

Höchste Preise für Lumpen und Stoffabfälle aller Art.
vom 16. Mai 1916.

(Schluß.)

Preisstafel 1.

(Meldestein 4A zur Bekanntmachung
W. IV. 900/4. 16. R. R. N.).

Bezeichnung Pfg. das kg

F. Neue wollene Tuchlumpen, fortirt, Rammgarn

und Rammgarncheviot.

Neu hell und grau Rammgarn und Rammgarncheviot 260

Neu schwarz Rammgarn und Rammgarncheviot 240

Neu blau Rammgarn und Rammgarncheviot 240

Neu bunt Rammgarn und Rammgarncheviot 200

Original-Reutuch ohne Rammgarn 110

Original-Reutuch mit Rammgarn 150

Sonstige wollene Reutuchlumpen, soweit solche in 75

bis 80 nicht aufgeführt sind

G. Neue wollene Tuchlumpen, fortirt (Streichgarn).

Neu hell Damentuch und Flanell (Streichgarn) 200

Neu bunt Damentuch und Flanell (Streichgarn) 150

Neu schwarz Damentuch und Flanell (Streichgarn) 140

Neu bunt wollene Cheviots und Flanell 120

Sonstige neue wollene Tuchlumpen, fortirt Streich-

garn, soweit solche in 82 bis 85 nicht aufgeführt

sind

H. a) Alte wollene Uniform- (Militär-) Tuchlumpen.

Getrennte alte feldgraue und graue wollene Militär-

tuchlumpen 100

Getrennte alte blaue wollene Militärtuchlumpen 75

Getrennte alte, nach Farben sortierte wollene Militär-

tuchlumpen 75

Getrennte alte, gemischtfarbige (unfortierte) wollene

Militärtuchlumpen 65

Getrennte alte schwarze wollene Militärtuchlumpen 50

Militärtuchnähte 30

Sonstige alte wollene Militärtuchlumpen, soweit sie

unter 87 bis 92 nicht aufgeführt sind

b) Neue wollene Uniform- (Militär-) Tuchlumpen.

Neu feldgraue wollene Militärtuchabfälle 240

Neu graue wollene Militärtuchabfälle 200

Neu blaue wollene Militärtuchabfälle 175

Neu fortirt farbige und schwarze wollene Militär-

tuchabfälle 120

Neu gemischtfarbige wollene Militärtuchabfälle 160

Neu Militärtuchleisten und -tuchenden 140

Sonstige neue wollene Militärtuchabfälle, soweit

solche in 94 bis 99 nicht aufgeführt sind

J. a) Alte Halbwoollumpen.

Alte getrennte halbwoollene Tuchlumpen, Dubel,

Rammgarn und Flanell 34

Alte Ziviltuchnähte 20

Alte ungetrennte halbwoollene Tuchlumpen 20

Sonstige alte Halbwoollumpen, soweit solche

unter 101 bis 103 nicht aufgeführt sind

b) Neue Halbwoollumpen.

Neu halbwoollene Tuch- und Konfektionsabfälle 60

Neu halbwoollene Cheviots, Dubel und Flanell 60

Neu graue und feldgraue halbwoollene Militärtuch-

abfälle (Boguetuch) 100

Sonstige neue Halbwoollumpen, soweit solche

unter 105 bis 107 nicht aufgeführt sind

K. a) Alte Damenkleider-Halbwoollumpen.

Getrennte original alte Alpaka- und Zanella-Halb-

woollumpen, bunte, alle Farben, außer weiß 55

Getrennte original alte weiße Alpaka- und Zanella-

Halbwoollumpen 120

Getrennte alte Warp- und Beiderwand- (wollreiche

Ware) Lumpen 40

Alte ungetrennte Halbwoollumpen und -röde (unge-

trennte Kleiderhalbwolle) 20

Alte getrennte Halbwoollumpen 40

Sonstige Damenkleider-Halbwoollumpen, soweit solche

unter 109 bis 113 nicht aufgeführt sind

b) Neue Damenkleider-Halbwoollumpen.

Neu bunte Alpaka-, Luster-, Halbtütel- und Halb-

wooll-Zanella-Abfälle 75

Neu weiße Alpaka-Abfälle 150

Neu schwarze Alpaka-Abfälle 85

Sonstige neue Damenkleider-Halbwoollumpen, so-

weit solche unter 115 bis 117 nicht aufgeführt sind

119. Gemischte wollene und halbwoollene Lumpen, fortirt

und unfortirt, soweit solche unter Klasse A bis K

nicht aufgeführt sind, beste Sorte*) 100

*) Geringere Sorten entsprechend billiger. Für die-

jenigen Klassen, für welche keine Preisbestimmung festgelegt

ist, erfolgt die Bewertung beim Anlauf durch die Kriegs-

-Ministerial-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsmini-

-steriums eingeleiteten Lumpenbewertungs-Kommissionen.

Preisstafel 2.

(Meldestein 4B zur Bekanntmachung
W. IV. 900/4. 16. R. R. N.).

Klasse Bezeichnung Pfg. das kg

M. Alte baumwollene Lumpen.

120. Alte weiße baumwollene Rattunlumpen I 50

121. Alte weiße baumwollene Rattunlumpen II 40

122. Alte graue baumwollene Rattunlumpen (Schmier-

lappen) 25

123. Alte blaue baumwollene Rattunlumpen 20

124. Alte rote baumwollene Rattunlumpen — frei von

Federzeug — 22

125. Alte schwarze baumwollene Rattunlumpen 22

126. Alte hellbunte baumwollene Rattun- und Barchent-

lumpen 22

127. Alte mittelbunte baumwollene Rattun- und Barchent-

lumpen 20

128. Alt Holzeug und englisch Leder 18

129. Sonstige alte baumwollene Rattun- und Barchent-

lumpen 42

130. Alte Gardinen (mit Mull und Gaze) 42

131. Alte weiße und halbweiße baumwollgestricke

Lumpen und Tricotagen 60

132. Alte hellbunte baumwollgestricke Lumpen und

Tricotagen 45

133. Alte bunte baumwollgestricke Lumpen und

Tricotagen 35

134. Alte schwarze baumwollgestricke Lumpen und

Tricotagen 45

135. Alte baumwollene Jaden und Westen 30

136. Baumwollwaite (alte) 120

137. Sonstige alte baumwollene gestricke und gefärbte

Lumpen, soweit solche unter 131 bis 136 nicht auf-

geführt sind

138. Sonstige alte fortierte baumwollene Lumpen, soweit

solche unter 120 bis 137 nicht aufgeführt sind

N. Neue baumwollene Lumpen und Abschnitte.

139. Neue weißgebleichte baumwollene Abschnitte

(Schirting usw.) I 100

140. Neue weißgebleichte baumwollene Abschnitte II (auch

Verbandstoff-Abschnitte) 75

141. Neue weiße ungebleichte baumwollene Abschnitte

(Kalis usw.) I 100

142. Neue weiße ungebleichte baumwollene Abschnitte

(Kalis usw.) II 70

143. Neue blaue baumwollene Abschnitte 40

144. Neue hellbunte baumwollene Rattunabschnitte

(Biber) 45

145. Neue hellbunte baumwollene Barchentabschnitte

(Biber) 75

146. Neue mittelbunte baumwollene Rattunabschnitte

(fortirt) 32

147. Neue bunte baumwollene Barchent- (Biber-)

Abschnitte 45

148. Neue original bunt baumwollene Rattunabschnitte

24

149. Neue dunkelbunte baumwollene Rattunabschnitte I

19

150. Neue dunkelbunte baumwollene Rattunabschnitte II

45

151. Neue in Farben fortierte Segeltuchabfälle

60

152. Neue feldgraue Körper- und Segeltuchabfälle

40

153. Neue schwarze Rattun- und Clotabfälle

25

154. Neue weiße Mull- und Steigaze 50

155. Neue helle Korsettabfälle (außer weiß)

50

156. Sonstige neue baumwollene Abschnitte, soweit sie

unter 139 bis 155 nicht aufgeführt sind

O. Neue baumwollene Wirt- und Strickwarenabfälle

(Tricotagen).

157. Neue fortierte Walo- und Walo-Zmitat-Tricot-

abfälle (gelb, gebleicht, rohweiß und creme) frei

von merzerisierten Abfällen und Flortricot

160. Neue Walo- (Zutter-) Tricotabfälle, in hellen

Farben fortirt (grau, braun, gelb usw.) 160

161. Neue Walo- (Zutter-) Tricotabfälle, in dunklen

Farben fortirt (marine, schwarz usw.) 160

162. Neue Walo- (Zutter-) Tricotabfälle, gemischt-

farbig, helle Ware, frei von dunklen Farben 150

163. Neue fortierte Walo- und Walo-Zmitat-Tricot-

abfälle in hellen Farben, frei von merzerisierten Ab-

fällen, außer den unter Klasse 157 genannten

165. Neue fortierte Walo- und Walo-Zmitat-Tricot-

abfälle in dunklen Farben, frei von merzerisierten

Abfällen (marine, schwarz usw.) 130

166. Neue fortierte merzerisierte Walo- und Walo-Zmitat-

Tricotabfälle, in hellen Farben, einschließlich der

unter Klasse 157 genannten 125

167. Neue fortierte merzerisierte Walo- und Walo-Zmitat-

Tricotabfälle in dunklen Farben (marine, schwarz usw.)

115

168. Neue fortierte baumwollene Ringeltricotabfälle in

hellen Farben, frei von merzerisierten Abfällen

120

169. Neue fortierte baumwollene Ringeltricotabfälle in

dunklen Farben, frei von merzerisierten Abfällen

90

170. Neue fortierte baumwollene merzerisierte Ringel-

tricotabfälle in hellen Farben 110

171. Neue fortierte baumwollene merzerisierte Ringel-

tricotabfälle in dunklen Farben 80

172. Neue fortierte baumwollene Reiz- (Zillet-) Tricot-

abfälle (weiß, gebleicht, rohweiß und gelb) 80

173. Neue unfortierte baumwollene Reiz- (Zillet-) Tricot-

abfälle, buntfarbig gemischt 50

174. Neue Original-Strickwarenabfälle, weiß, gelb und

rohweiß 160

175. Neue Original-Strickwarenabfälle, buntfarbig 120

176. Neue großstückige Tricotreste für technische Zwecke

verwendbar, beste Sorte*) 350

177. Neue angefeuchtete baumwollene Tricotabfälle, beste

Sorte*) 80

178. Neue geknäpfte Tricotabfälle (Knoten- und Knopf-

tricot), beste Sorte*) 80

179. Neue unfortierte Tricotabfälle, Original-Fabrikware,

beste Sorte*) 130

180. Neue unfortierte Tricotabfälle, Original-Sammel-

und Händlerware, beste Sorte*) 110

181. Neuer Tricotfahrenz und Rehrich, beste Sorte*) 50

182. Sonstige baumwollene Wirt- und Strickwaren- und

Tricotabfälle, soweit solche nicht unter 157 bis 181

aufgeführt sind

183. Neue baumwollene Handschuhtricotabfälle, did-

gerauht, weiß und creme (Plüsch) 160

184. Neue baumwollene Handschuhtricotabfälle, dünn-

gerauht, weiße 130

185. Neue baumwollene Handschuhtricotabfälle, weiß,

Atlas 40

186. Neue baumwollene Handschuhtricotabfälle (Plüsch),

didgerauht, fortirt in Farben (schwarz, blau, grau,

feldgrau usw.) 110

187. Neue baumwollene Handschuhtricotabfälle, did-

gerauht, gemischtfarbig (Plüsch) 80

188. Neue baumwollene Handschuhtricotabfälle, dünn-

gerauht, buntfarbig 55

189. Neue baumwollene Handschuhtricotabfälle, gemischt-

farbig, Atlas 30

190. Neue baumwollene Handschuhtricotabfälle, schwarz,

Atlas 30

191. Sonstige baumwollene Handschuhtricotabfälle, soweit

solche unter 183 bis 190 nicht aufgeführt sind

Preisstafel 3.

(Meldestein 4C zur Bekanntmachung
W. IV. 900/4. 16. R. R. N.).

Klasse Bezeichnung Pfg. das kg

P. Puzlappen.

192. Puzlappen, alte, bunte baumwollene, hell, mittel-

hell und blau, frei von Taillen und Jaden 30

193. Puzlappen, alte weiße und trübweiße baumwollene 55

194. Puzlappen, alte weiße leinene 90

195. Puzlappen, alte halbwoollene 24

196. Puzlappen, sonstige, soweit sie unter 192 bis 195

nicht aufgeführt sind

Q. Alte und neue leinene Lumpen.

197. Alte weiße leinene Lumpen I 65

198. Alte weiße leinene Lumpen II 50

199. Alte graue leinene Lumpen I 48

200. Alte graue leinene Lumpen II 22

201

219. Altes und neues Lauwerk, Seiler, Stride aus Hanf, Manila, Sisal, Jute usw., ferner alte und neue derartige Fabrikationsabfälle, beste Sorte*, bei Waggonladungen innerhalb der Klasse (für Seilerei und ähnliche Betriebe geeignet) 225
220. Altes und neues Lauwerk, Seiler, Stride aus Hanf, Manila, Sisal, Jute usw., ferner alte und neue derartige Fabrikationsabfälle, beste Sorte*, bei Waggonladungen innerhalb der Klasse (nur für Papierfabrikation geeignet) 60
221. Alte und neue Hanfbindfäden, sortiert und unsortiert, beste Sorte*, bei Waggonladungen der Klasse 65
222. Alle Arten Netze, baumwollene, leinene, Manila usw., beste Sorte*, bei Waggonladungen der Gruppe 25
223. Baumwollseile, Baumwolltaue, Baumwollstricke, Baumwollschnüre Spindelschnüre usw., beste Sorte* bei Waggonladungen innerhalb der Klasse 75
224. Sonstiges Lauwerk und Seil- bzw. Bindfadenabgänge, soweit sie unter 219 bis 223 nicht aufgeführt sind
- U. Alte und neue Zutelampen.
225. Alte Zutelampen I, bei Lieferung von 10 000 kg 22
226. Alte Zutelampen II und Scheuerlampen 14
227. Alte Halbjute (Halbbast, Jute mit Reinen) 24
228. Neue weiche helle Juteabschnitte 32
229. Neue appetitierte Jute- und Kleisleinenabschnitte 16
230. Neue Halbjuteabschnitte 28
231. Alte Baumwolllemballage (amerikanische) bei Lieferung von 10 000 kg 28
232. Sonstige alte und neue Zutelampen, soweit sie unter 225 bis 231 nicht aufgeführt sind
- V. Verschiedenes.
233. Dunkel Rattan zur Pappfabrikation, bei Lieferung von 10 000 kg 17
234. Schrenz (mit und ohne Jute) zur Pappfabrikation, bei Lieferung von 10 000 kg 14
235. Federstübe 20
- W.
236. Sonstige sortierte Lumpen, alte oder neue, soweit sie im Meldechein 4A, 4B und 4C nicht aufgeführt sind
- X.
237. Unsortierte gemischte Lumpen, Sammelware, nicht nach Stoffen und Farben geordnet

Alle Lumpen und neuen Stoffabfälle sind rein sortiert, trocken, in guter und ordnungsgemäßer Verpackung zu liefern. Sämtliche wollenen Lumpen und neuen Stoffabfälle grundsätzlich frei von Seide und Halbwolle, keinesfalls dürfen diese Waren an leide- und halbwollhaltigen Stücken mehr als 5 v. H. enthalten.

Vorstehende Preise erhöhen sich bei Ablieferungen geschlossener Wagenladungen von 10 000 kg wie folgt:

Innerhalb der Gruppen	um v. H.	Einzelorten der Klassen	um v. H.
A a, b, c, d	5	D	53 10
B a, b	5	E	5
C a, b	5	M mit Ausnahme von 126 und 127	10
D a, b, c, d (mit Ausnahme von Klasse 53)	5	N	10
F	5	O	5
G	5	Q	10
H a, b	5	S	10
I a, b	10	U mit Ausnahme von 225 und 231	10
K a, b	10	V mit Ausnahme von 233 und 234	10
P	10		

Rarbonifizierte Lumpen sind gesondert anzubieten. Frankfurt (Main), den 16. Mai 1916.

Stellv. Generalkommando. 18. Armee-Korps.

Nr. W. IV. 950/4. 16. R. R. A.

*) Geringere Sorten entsprechend billiger. Für diejenigen Klassen, für welche keine Preisbestimmung festgelegt ist, erfolgt die Bewertung beim Anlauf durch die Kriegs-Wollbedarf-Aktiengesellschaft oder die Aktiengesellschaft zur Bewertung von Stoffabfällen durch die von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums eingesetzten Lumpenbewertungs-Kommissionen.

Deines Bruders Weib.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

37) „Ja, gnädige Frau, es wird alles besorgt“, erwiderte Tina laut, denn Frau Helene stieg soeben seidenrauschend die Verandatreppe empor, da sie ihre Schwiegertochter schon erblickt hatte.

Juanita erhob sich und ging ihr entgegen, während Tina verschwand.

„Guten Tag, Mama, es ist lieb, daß du mich besuchst“, sagte die junge Frau artig, aber ohne Wärme, und ein Schauer rann ihr über den Rücken, als sie denken mußte, daß diese Frau vielleicht am Tode einer anderen schuld sein könnte.

„Guten Tag, Rita! Du hattest wohl eben Konferenz mit deinem Hausminister? Dolf sagte mir, daß Tina jetzt gewissermaßen diesen überflüssigen Posten einnimmt. Unter uns, Rind, du könntest mir Tina wirklich wieder zurückschicken, ihr habt doch Leute genug und besser geschulte, als die alte Köchin. Es ist ein bißchen lächerlich, daß du gerade sie gewissermaßen zur Aufseherin über die anderen gemacht hast.“

Ritas Gesicht rötete sich bei diesen spöttischen Worten und ihre Lippen zuckten. Aber sie blieb ruhig und rühte ihrer Schwiegermutter artig einen Sessel zurecht.

„Tina ist mir jedenfalls unentbehrlich geworden, Mama, und da wir wirklich auf Dols Wunsch eine Anzahl überflüssige Diensthaken im Hause haben, ist es mir eine Beruhigung, daß Tina die Aufsicht über sie führt.“

„Sie eignet sich aber doch gar nicht dazu.“

„Doch, Mama — sie ist grundehrlich und mir treu ergeben. Ich kann mich auf sie unbedingt verlassen, das mußt du doch zugeben.“

„Nun ja, es ist ja auch schließlich deine Angelegenheit. Dolf erwähnte nur gelegentlich, daß Tina sich allerlei anmaßen würde mit der Zeit.“

„Das wird nicht geschehen, — Tina hat sehr viel Herzstark.“

Frau Helene lachte spöttisch und ein wenig gereizt.

„Herzstark? Du bist eine kleine Schwärmerin, Rita. Aber lassen wir das. Ist Dolf noch nicht zu Hause?“

Fortschritte vor Verdun und in Tirol.

Vom westlichen Kriegsschauplatz. Von den östl. Kriegsschauplätzen.

Großes Hauptquartier, 20. Mai. (W. I. B. Amtlich.)

In den Argonnen drangen deutsche Patrouillen nach eigenen Sprengungen bis in die zweite feindliche Linie vor. Sie stellten beim Feinde starken Verlust an Toten fest und lehrten mit einigen Gefangenen zurück.

Gegen unsere neu gewonnenen Stellungen beiderseits der Straße Haucourt-Esnes wiederholt gerichtete Angriffe wurden wiederum glatt abgewiesen.

Fünf feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen, und zwar eines durch Infanteriefeuer südlich von Bailly, die anderen vier im Luftkampf bei Andreville, am Südrand des Helsenwaldes, bei Avocourt und dicht östlich von Verdun.

Unsere Flieger griffen feindliche Schiffe an der flandrischen Küste, Unterfuntsorte, Flughäfen und Bahnhöfe bei Tinkirchen, St. Pol, Tinnuiden, Poperinghe, Amiens, Chalons und Snippes mit Erfolg an.

Oberste Seeresleitung.

Luftangriff auf die englische Küste.

Berlin, 20. Mai. (W. I. B. Amtlich.) In der Nacht vom 19. zum 20. Mai hat ein Marineflugzeuggeschwader von der flandrischen Küste aus die Häfen- und Befestigungsanlagen von Dover, Deal, Ramsgate, Broadstairs und Margate ausgiebig mit Bomben belegt und dabei an zahlreichen Stellen gute Brand- und Sprengwirkung beobachtet. Die Flugzeuge wurden von feindlichen Landbatterien und Bewachungsfahrzeugen heftig beschossen. Sie sind sämtlich unverfehrt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Großes Hauptquartier, 21. Mai. (W. I. B. Amtlich.)

Auf den Süd- und Südwesthängen des „Toten Mannes“ wurden nach geschickter Artillerievorbereitung unsere Linien vorgeschoben.

31 Offiziere, 1315 Mann wurden als Gefangene eingebracht, 16 Maschinengewehre und 8 Geschütze sind ausser anderem Material erbeutet.

Schwächere feindliche Gegenstöße blieben erfolglos.

Rechts der Maas ist, wie nachträglich gemeldet wird, in der Nacht zum 20. Mai im Caillette-Wald ein französischer Handgranatenangriff abgewiesen worden. Seitdem gab es hier keine Infanteriebewegung, das beiderseitige Artilleriefeuer erreichte aber zeitweise sehr große Festigkeit.

Kleinere Unternehmungen südwestlich von Beaumont und südlich von Gondrexon, waren erfolgreich.

Bei Ostende führte ein feindliches Flugzeug im Feuer unserer Abwehrgeschütze ins Meer. Vier weitere wurden im Luftkampf abgeschossen; zwei von ihnen in unseren Linien bei Lorgies (nördlich von La Bassée) und südlich von Chateau Salins, die beiden anderen jenseits der feindlichen Front im Bourras-Walde (westlich der Maas) und über der Côte östlich von Verdun.

Unsere Fliegergeschwader haben nachts Dänkirchen erneut ausgiebig mit Bomben angegriffen.

Oberste Seeresleitung.

Englischer Flaggenmischbrauch.

Helsingfors, 20. Mai. (W. I. B.) Der deutsche Dampfer „Trave“ wurde gestern abend 9½ Uhr auf der Höhe von Rullen von einem englischen Unterseeboot beschossen, torpediert und versenkt. Die Besatzung von 17 Mann wurde gerettet. Das englische Unterseeboot machte sich des Flaggenmischbrauchs schuldig, in dem es die deutsche Flagge hießte, um den Dampfer aus den schwedischen Hoheitsgewässern herauszulocken.

„Rein, Mama! Nimmst du eine Tasse Tee?“

„Danke, nein. Ich will mich nicht lange aufhalten, habe noch einige Besorgungen zu machen und wollte nur einmal nach euch sehen. Wie geht es dir denn?“

„Danke, gut, Mama!“

„Und schmeißt du noch immer mit Dolf?“ fragte Frau Helene mit einem lauernden Seitenblick.

Rita hatte ihr gegenüber Platz genommen und sah sie groß und ernst an.

„Ich schmeiße nicht, Mama.“

Frau Helenes Blick senkte sich in den Juanitas mit dem seltsam flimmernden Ausdruck, der ihren Augen eigen war.

„Nun, so nenne es „jähren“ oder „trohen“. Weißt du was, mein liebes Rind, du bist ein wenig zu sentimental und machst dir und Dolf das Leben unnötig schwer.“

Juanita wurde wie immer sehr unbehaglich unter dem Blick Frau Helenes, aber sie hielt ihn ruhig aus.

„Hat sich Dolf bei dir über mich beklagt?“ fragte sie.

„Beklagt? Welch ein Ausdruck! Nein, Rita, nicht beklagt. Aber er hat mir gebeichtet, wie sehr er darunter leidet, daß du so schroff zu ihm bist und ihm jede harmlose Lebensfreude als Sünde anrechnest. Du mußt toleranter sein, Rind, und deiner Jugend Rechnung tragen. Männer sind nun mal anders geartet als wir Frauen, und guter Weir will gären und ausschäumen. Mache ihm doch keine Szenen und Borwürfe, wenn er mal ein wenig über die Schnur haut. Eine kluge Frau beachtet das gar nicht und läßt die Zügel locker. Um so eher wird der Mann dann verständlich.“

Juanita hatte ruhig zugehört. Ihre sonst so sanften, dunklen Augen blickten fest und kalt.

„Liebe Mama, du verstellst die Sachlage vollständig — oder du bist falsch unterrichtet. Ich mache Dolf weder Borwürfe noch verlange ich etwas von ihm, das gegen seine Natur geht. Er ist vollständig frei, zu tun und zu lassen, was er will. Ich verlange nur, daß er ebensowenig etwas von mir verlangt, was gegen meine Natur geht — und damit wollen wir, bitte, diese Angelegenheit ruhen lassen, sie verträgt keine Berührung durch einen Dritten.“

Frau Helene war direkt erstaunt durch diese mit ruhiger Entschiedenheit vorgebrachten Worte. Bisher hatte sich die

Großes Hauptquartier, 20. Mai. (W. I. B. Amtlich.)

In der Gegend von Smorgon brachte ein russischer Flieger nach Luftkampf ein russisches Flugzeug zum Absturz.

Oberste Seeresleitung.

Wien, 20. Mai. (W. I. B.) Amtlich mitgeteilt.

lautbart, 20. Mai 1916:

Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Großes Hauptquartier, 21. Mai. (W. I. B. Amtlich.)

Nichts neues.

Oberste Seeresleitung.

Wien, 21. Mai. (W. I. B.) Amtlich mitgeteilt.

lautbart, 21. Mai 1916:

Nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 20. Mai. (W. I. B.) Amtlich mitgeteilt.

lautbart, 20. Mai 1916:

An der Südtiroler Front warfen unsere Truppen

Feind weiter zurück.

Im Sugana-Tal drangen unsere Truppen in Ron (Ronfegno) ein. Auf dem Armenterra-Rücken bemerkt sie sich des Sasso Alto. Östlich des eroberten Wertes pomolon sind die Tonzza-Spitzen der Passo della Berna der Melignome in unserer Hand.

Hier versuchten die Italiener mit eilends zusammengekauften Kräften einen Gegenangriff, der sofort abgewiesen war. Auch vom Col Santo ist der Feind bereits vertrieben.

Seit Angriffsbeginn nahmen unsere Truppen 257 Offiziere, über 12 900 Mann gefangen und erbeuteten 107 Geschütze, darunter zwölf 200 mm Haubitzen und 68 Maschinengewehre.

Unsere Flieger belegten die Bahnhöfe von Pordenone, Cittadella, Castelfranco, Treviso, Cassara und Udine sowie die feindlichen Seeflugstationen mit Bomben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 21. Mai. (W. I. B.) Amtlich mitgeteilt.

lautbart, 21. Mai 1916:

Die Kämpfe an der Südtiroler Front nahmen an Heftigkeit zu, da unsere Truppen auch auf der Höhe von Lastra zum Angriff schritten. Der Gipfel des Armenterra-Rückens ist in unserem Besitz. Auf der Höhe von Lastra drangen unsere Truppen in die erste feindliche verteidigte feindliche Stellung ein. Die aus Tiroler Schützen und der Linier Infanterie-Truppeneinheit bestehende Kampftruppe seiner R. und R. Hoheit des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl Franz Josef erweiterte ihren Besitz.

Die Cima dei Laghi und — nordöstlich dieses Gipfels — die Cima di Mesole sind genommen. Auch vom Col Santo ist der Feind verjagt. Südlich des Col Santo sind drei weitere 28 Zentimeter-Haubitzen in unsere Hände gekommen. Vom Col Santo her dringen unsere Truppen gegen

junge Frau stets in alles gefügt, was sie von ihr verlangte. Sie hatte nie einen eigenen Willen geltend gemacht. Jetzt wachte sie plötzlich eine Energie, die verblüffend wirkte. Sie hatte geglaubt, es bedürfte nur weniger Worte, um wieder „vernünftig“ zu machen, als sie Dolf gebeten hatte, seiner Frau einmal den Kopf zurechtzuweisen. Nun wachte aber Rita plötzlich eine so entschlossene Haltung, daß Frau Helene plötzlich erstaunt war. Was war denn dem sanften, gefügigen Ding geworden?

Frau Helene wachte nicht, daß Rita durch ihre Erfahrungen schnell gereift war, daß ihr weiblicher Geist sich zur Wehr setzte gegen die Entwürdigung und Verdrückung ihrer Person. In ihrer entschiedenen Haltung und unbeirrten Ruhe und Zurückhaltung sah Juanita das richtige Mittel, sich ihre Selbstachtung zu erhalten.

Müdig genug hatte sie sich gefühlt durch die Erkenntnis, daß sie sich einem Manne zu eigen gegeben hatte, der nach ihrem Gelde verlangte und dem ihre Person nur als eine Spielerei für wenige mühsame Stunden gegolten hatte. Aber vor sich selbst sollte er sie nicht mehr erniedrigen, deshalb wappnete sich die junge Frau mit ihrem Stand und beharrte auf ihrem Standpunkt.

Als sich Frau Helene von ihrem Erstaunen erholt hatte, versuchte sie freilich nochmals, Dols Partei zu nehmen. Sie ließ dabei ihre Blide bannend auf Juanita ruhen, die sie dieser ihre eigene Meinung suggerieren wollte. Diese Blide hatten alle Macht über Rita verloren. Das leise Grauen vor ihrer Schwiegermutter riefen sie nicht in ihr wach, ein Grauen, das durch Tinas Erzählung Nahrung gefunden hatte.

Frau Helene verabschiedete sich bald und sichtlich gekränkt, als sie merkte, daß ihre Schwiegertochter nicht mehr von ihr zu beeinflussen war.

Juanita sah ihr mit einem dunklen gequälten Blick nach. Wie anders hätte sich wohl mein Leben gestaltet, wenn dieser Frau Gerds Mutter ihre Hände über mich gehalten hätte, so, wie es mein Vater gewollt hat, dachte sie schmerzlich bewegt.

Und eine starke Sehnsucht erwachte in ihr, frei zu sein von der Fessel, die ihre Seele wund und ihr freudlos machte, von der Fessel, die sie an Dolf band. — — —

(Fortsetzung folgt)

Paladio vor. Im Brand-Tal ist Vangeben (Angheben) von uns befehlt.

Wetern wurden über 3000 Italiener, darunter 84 Offiziere, gefangen genommen, 25 Geschütze und 8 Maschinengewehre erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Durchstoß der italienischen Reichsbefestigung.

Berlin, 20. Mai. (M.) Der Kriegsberichterstatter des „B. L.“ meldet über den Kampf auf dem Plateau von Vielgereuth unterm 19. Mai: Nach der Bereitstellung neuer Kräfte, darunter zahlreicher neuer wirkungsvoller Geschütze, wurde unsere Artillerie vor 6 Tagen zur Entwicklung ihrer vollen Leistungsfähigkeit befohlen. Es kam zu Geschützschüssen von einer Festigkeit, wie sie bisher auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz noch nicht erlebt wurden. Es gelang, die feindliche Artillerie in dem erwähnten Abschnitt niederzuhalten, so daß am 15. in dem Gebirge zwischen Gisch und Brenta starke Infanteriegruppen zum Angriff eingesetzt werden konnten. Seitdem halten diese Gebirgskämpfe großen Stilles an. Sie haben bisher das Ergebnis gezeigt, daß der Feind auf der ganzen Angriffsfront gegen die Reichsbefestigung zurückgedrängt wurde, und starke Stellungen den Angreifern überlassen mußte. Am stärksten äußerte sich der Druck unseres Angriffes in der Mitte des Plateaus von Vielgereuth. Durch überlegene Truppen, die unter Führung des Erzherzog-Kronfolgers Karl Franz Joseph kämpften, wurden die Italiener am Mittwoch über die Grenze gedrückt, wobei es in der Folge den verfolgenden Truppen gelang, das äußerste Sperrwerk der italienischen Reichsbefestigung zu durchstoßen. Damit auch die beherrschenden Höhen des Raumes von Arzieren in unsere Hand. Die Einbußen, die die Italiener bisher an Mannschaften erlitten haben, dürften der Stärke eines Armeekorps gleichkommen. Bedeutend ist auch der Verlust des Feindes an Geschützen und sonstigem Kriegsmaterial.

Der Vorstoß in Südtirol.

Wien, 21. Mai. (Zem. Frst.) Am Dienstag fährt der Tag, an dem der Herzog von Avarna im Wiener kaiserlichen Amt die Kriegserklärung Italiens überreichte. Seit jenem Pfingstsonntag hat Italien wohl mehr als eine halbe Million seiner Männer eingesetzt. An den Entscheidungen des Weltkrieges aber sind seine Bemühungen spurlos vorübergegangen. Ein militärischer Erfolg ist allen seinen Anstrengungen versagt geblieben. Welche Hoffnungen hat man in Italien auf den mit den modernsten technischen Mitteln ausgebauten, die beherrschenden Grenzhöhen Südtirols krönenden Gürtel des Sammelraumes von Arziero gelegt, der nicht nur den Vorstoß des Feindes brechen sollte, sondern auch eine Offensive nach Tirol hinein begünstigen sollte.

Von hier führen mehrere Straßen und Wege durch das Bol Ario, das Aladial (Alfio) und das Terragnolotal (Alfio) konzentrisch in den Raum von Trient. Gute Sammelwege führen über die Hochfläche von Vielgereuth und weiter und durch den Borcolapaz gegen Rovereto. Schon am Mittwoch waren dort die Italiener über die Grenze geworfen. Seitdem gelang es unseren unter der Führung des Erzherzog-Kronfolgers kämpfenden Truppen, den äußersten Gürtel der starken Werke, die mit zahlreicher schwerer Artillerie ausgerüstet waren, zu durchstoßen. In wenigen Tagen fielen die seit Jahren unausgebeuteten unvollkommenen Befestigungen des Schlufkückens des Grenzgebietes in die Hände unserer Truppen. Zahlreiche neue, sehr wirkungsvolle Geschütze, die von unseren Stellungen mit orkanartiger Festigkeit die feindlichen Befestigungen mit den schwersten Geschossen bedeckten, bereiteten den Angriff vor. Grundlich vor, daß derselbe dann mit geringen Verlusten durchgeführt werden konnte. Dieser vorzüglichen Artilleriewirkung ist auch der rasche Fall der Befestigungen am Monte Resignone und auf den Tonzaspitzen zu danken, wo sie auch an der Abwehr des mit allen erreichbaren Kräften durchgeführten italienischen Gegenangriffs erfolgreich milit. Unser rasch zugegriffener Infanterie gelang es dann auch, ein Dutzend 28-Zentimeter-Haubitzen, in der Alpenregion zu erbeuten, in einem Gebirgskrieg, der in solchen Dimensionen noch nicht da war.

Von besonderer Bedeutung ist auch die Eroberung des 114 Meter hohen Col Santo. Dadurch ist unsere Front in diesem Raume nicht nur um acht Kilometer weiter nach Osten vorgedrückt, sondern mit diesem das Gelände weit hinaus überschreitenden Punkt, der die Beobachtung aller Vorgänge auf dem Plateau von Vielgereuth und im Raume von Rovereto beherrscht, sind nun unsere Truppen in der Lage, das ganze Gelände gegen Osten zu beherrschen. Die italienischen Befestigungsgruppen, die den Passo della Zugazza sperren, liegen in der Luftlinie nur neun Kilometer südöstlich des Col Santo, jene am Monte Forni Alto, der den Pass Fontana Oro sperrt, nur sieben Kilometer von ihm. Es sind glänzende Leistungen, die sowohl der Führung als der Truppe die größten Ehre gereichen. (Frst. Ztg.)

Im italienischen Ministerrat.

Lugano, 21. Mai. (Zem. Frst.) Der gestrige Ministerrat, der sonst nur Verwaltungsangelegenheiten behandelte, hatte auch einen Bericht des Kriegsministers Morone über die österreichische Offensive. Nach der Mitteilung des offiziellen Blattes „Giornale d'Italia“ habe der Bericht durchwegs überaus günstig gelaufen. Immerhin bereitet der bekannte Militärkritiker Oberst Barone im „Giornale d'Italia“ auf die Möglichkeit vor, daß eine weitere Frontverlängerung durch Aufgeben fernerer „Vor-Stellungen“ notwendig werde. Die italienische Presse hat gleich der französischen Vergleiche über die Offensiven in Südtirol und vor Verdun, wobei sie hervorhebt, daß beide Offensiven bezwecken, den Entente-Plänen zur Generaloffensive durch Teilerfolge auf schwer verlässbare Stellen zuvorzukommen. „Corriere“ und „Tribuna“ erwähnen demgegenüber die mögliche Verkleinerung der Generaloffensive.

Balkankriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 20. Mai. (W. I. B. Amtlich.) Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Seeresleitung.

Wien, 20. Mai. (W. I. B.) Amtlich wird verlautbart, 20. Mai 1916:

Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Großes Hauptquartier, 21. Mai. (W. I. B. Amtlich.) Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Behinderungen, die durch erhebliche Ueberschwemmungen im Nordostale eingetreten waren, sind beseitigt.

Oberste Seeresleitung.

Wien, 21. Mai. (W. I. B.) Amtlich wird verlautbart, 21. Mai 1916:

Nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Kronprinz Georg von Griechenland bei den Zentralmächten.

Sofia, 20. Mai. (M.) Wie das Blatt „Patri“ meldet, wird der griechische Kronprinz Georg in den nächsten Tagen eine Rundreise durch die Hauptstädte der Zentralmächte antreten. Griechenland zieht vor, sich lieber zu einem entscheidenden Entschluß aufzuraffen, als ganz der Entente unterworfen zu werden.

Wachsendes Verlangen in Amerika nach einem Einspruch gegen die englische Blockade.

Berlin, 20. Mai. Wie eine Depesche der „Evening Post“ aus Washington meldet, ist das Verlangen nach einem Eingreifen gegen die ungeschickliche Blockade der Alliierten täglich im Wachsen. Es sei klar, daß der Zeitpunkt herannahe, in dem das britische Eingreifen gegen den neutralen Handel zu einer Krise führen müsse. Die „Springfield Republican“ sagt, die Ansicht, daß nur ein Frieden schluß den diplomatischen Konflikt vermeiden könne, werde hier von einer großen Zahl einflussreicher Personen geteilt. Im Kongreß sei die Erregung über die Untätigkeit der Regierung über die Blockadefrage im Wachsen begriffen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Mai. Präsident Kaempf eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Zunächst wird beschloffen, die Frage der Kriegerheimstätten beim Wohnungswesen zu besprechen. Dann wird in die Tagesordnung eingetreten.

Abg. Schiele (Kons.): Trotz der schwierigen Verhältnisse ist eine wirtschaftliche Notlage der Arbeiter nicht hervorgerufen. Die Frauen müssen in erster Linie ihrem natürlichen Berufe in den Familien erhalten bleiben.

Abg. Stadthagen (Soz. Arbeitsgem.): Die Ausführung der Familienunterstützungsbestimmungen in den einzelnen Staaten läßt sehr zu wünschen übrig. Der Redner wendet sich dann scharf gegen mehrere Entwürfe der kommandierenden Generale und der Oberpräsidenten.

Abg. Schmidt-Melßen (Soz.): Eine reichsrechtliche Regelung der Verhältnisse in den Bädereien, namentlich die Aufrechterhaltung des Nachtbad-Verbots ist nötig, und würde die Ernährung des Volkes sicherstellen.

Abg. Dr. Hise (Zentr.): Redner beantragte, die Anträge Bernstein und Wassermann, betreffend Säuglings- und Mutterfürsorge und Reichswohnhilfe einem besonderen Ausschuß zu überweisen und wendet sich dann der Belämpfung der Geschlechtskrankheiten zu, die allgemein zu einer Gefahr für unsere Volkstafel werden.

Abg. Bassermann (Nat.): Die Bevölkerungspolitik ist ungemein wichtig. Bei der Wochenbeihilfe wird ja die Kostenfrage wichtig sein. Die Säuglingsfürsorge ist von hoher Bedeutung. Hierin gehört auch das Verbot der Empfängnis-hindernden Mittel.

Abg. Jrl (Zentr.): Den im Felde befindlichen Handwerkern muß ihre schwierige Lage durch Kreditgewährung erleichtert werden. Das Reich wird sich dieser Aufgabe nicht entziehen können.

Weitere Ausführungen über den Sparzwang machen die Abg. Brühne (Soz.) und Goetting (Nat.).

Abg. Stüdlén (Soz. Arbeitsgem.): Bei den Zivilverwaltungen in den Clappengebieten werden kolossale Gehälter bezahlt, dabei beziehen einzelne Beamte auch noch ihre Heimatsgehälter, so daß sie sich auf 20.000 Mark pro Jahr stehen. Ein Assessor, der zu Hause 1000 M. bezieht, erhält draußen 6000 Mark Zuschuß; für solche Gehälter hat man im Volke kein Verständnis. Für die jüngeren Beamten könnte man vielleicht eine Art Sparzwang einführen. (Seitert.) Rechtsanwältin, die zu Hause nichts verdienen, bekommen draußen bis 12.000 Mark. Das Reichsamt des Innern sollte wissen, daß wir solche Pässe nicht bezahlen können.

Ministerialdirektor Lewald: Aus deutschen Geldern wird kein Groschen ausgegeben für Gehälter in den besetzten Landesteilen. Diese tragen die Kosten selbst. Die Angelegenheit ist zudem militärischer Natur und unterliegt nicht der Konferenz des Reichstags. Die Familien der Beamten bleiben doch in der Heimat und beziehen deshalb das hohe Gehalt. So billig wie jetzt sind Belgien und Polen nie verwaltet worden. Belgien spart das Parlament und 10 Minister. (Abg. Ledebour (Soz. A.-G.) ruft: Wir könnten auch 20 Fürsten sparen. Präsident Rämpf ruft den Abg. Ledebour zur Ordnung.)

Abg. Stadthagen (Soz. A.-G.): Diese Gehaltsfrage ist wichtig und gehört zur Konferenzfrage des Reichstags. Sonst gibt man das Geld mit vollen Händen aus. Hier will man den Arbeitern nicht mal ihren Lohn auszahlen.

Abg. Dove (Fortfchr. Vp.): Da ich die Verhältnisse in Polen persönlich kenne, kann ich nur alles, was Herr Direktor Lewald gesagt hat, bestätigen. Die Arbeit der dortigen Zivilbevölkerung ist ebenso nötig wie fruchtbar.

Abg. Stüdlén (Soz. A.-G.): Ich habe nicht behauptet, daß die Beamten draußen nichts leisten, sondern nur die übermäßigen Gehälter besprochen.

Ministerialdirektor Lewald: Ich muß den Angriff zurückweisen, da die ausländische Presse schon behauptet hat, daß wir ungeheure Summen aus Polen und Belgien herausziehen. Wir haben dort keine zu große Zahl von Beamten.

Abg. Haas (Fp.): Polen wird in der Tat mit einem außerordentlich kleinen Beamtenapparat verwaltet, auch wird mit Fleiß und Liebe gearbeitet.

Die weitere Beratung wird auf Montag 12 Uhr vertagt.

Kaiser und Kanzler

Berlin, 20. Mai. (W. I. B.) Der Kaiser hat heute nachmittag 6 Uhr den Reichskanzler zu einem längeren Vortrag empfangen.

Die Organisation der Volksernährung.

Berlin, 20. Mai. In parlamentarischen Kreisen verläutet, daß die Verordnung über die Organisation betr. die Volksernährung, die dem Bundesrat jetzt zugeworfen ist, in einem sogenannten Ermächtigungsgesetz besteht, das dem Reichskanzler die Befugnis gibt, alle Lebens- und Futtermittel samt den dazu gehörigen Rohstoffen zu beschlagnahmen, zu enteignen, zu verteilen und die Preise dafür zu regeln. Alle Verwaltungsbehörden im Reich haben den darauf bezüglichen Weisungen des Kanzlers Folge zu leisten. Der Kanzler wird ermächtigt, diese Befugnisse einer neuen Behörde zu übertragen und deren Einrichtung und Zusammenlegung zu bestimmen. (Frst. Ztg.)

Vertrauliche Besprechung beim Reichskanzler.

Berlin, 21. Mai. (W. I. B.) Der Reichskanzler hat heute die Führer der Reichstagsparteien zu einer vertraulichen Besprechung empfangen.

General Görgey †.

Budapest, 21. Mai. (W. I. B.) Arthur Görgey, der seinerzeitige Oberkommandant der Armeen des ungarischen Freiheitskampfes von 1848/49, ist nachts um 1 Uhr im 99. Lebensjahr gestorben.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 22. Mai 1916

Der Verband der Deutschen Buchdrucker, dem 91 Prozent aller Buchdruckerhelfen Deutschlands angehören, feierte am Samstag, 20. Mai, sein 50-jähriges Jubiläum. Der Verband hat ein vorbildliches Unterstützungsweisen für alle Fälle des Lebens geschaffen. Während der Kriegszeit allein zahlte derselbe 6,916,204 Mark an Unterstützungen; das Vermögen bezifferte sich am letzten Jahreschluss auf 11.105.504 Mark. Dank der stets bewährten Opferbereitschaft der Buchdruckerhelfen vermochte selbst der gewaltige Sturm des Weltkrieges nicht, das innere Gefüge dieses Berufsverbandes zu erschüttern. Von seinen 72.000 Mitgliedern sind über 40.000 zur Fahne einberufen; den Heldentod fürs Vaterland haben bis jetzt bereits über 3600 Buchdruckerhelfen. Auch der hiesige Ortsverband des Verbandes vereinigte sich am gestrigen Sonntag zu einer der ersten Kriegszeit angepaßten Festversammlung, in der in einer Festsprache den versammelten Mitgliedern der Werdegang und Geschichte des Verbandes vorgeführt wurde. Mit dem Wunsche, daß der Verband der Deutschen Buchdrucker auch fernerhin wachse, blühe und gedeihe, schloß die würdig verlaufene Festversammlung. Den Kriegerfrauen der eingezogenen Mitglieder war bereits im Laufe der vergangenen Woche aus Anlaß des Jubiläums eine Extra-Unterstützung ausbezahlt worden.

Regelungen für die Rüstung. Nachdem die Blechwarenfabrik Limburg, Firma Obernauer und Deidesheimer, bereits vor einiger Zeit für jeden ihrer Bediensteten schon einen Gutschein über 1 Mark zur Regelung gestiftet hatte, sind von derselben am Samstag auch zwei Stiftnagel am „Stad in Eisen“ genagelt worden. Ferner wurden von Privatpersonen 3 Stiftnagel gespendet.

V. Limburg und seine Wasserversorgung. Unter diesem Titel bringt die letzte Nummer der bekannten Zeitschrift „Nassovia“ einen Aufsatz von J. Hellbach, den wir wegen des klaren Bildes, das er uns von Limburgs Wasserversorgung entwirft, nur weiter empfehlen können, zumal er ja besonders für unsere Leser von Interesse sein muß. — Abregens ist die ganze Zeitschrift, die von Hofrat Dr. C. Spielmann, einem als Historiograph und Schriftsteller gleich geschätzten Nassauer, geleitet wird, mit ihren 16 Jahrgängen empfehlens- und lehrreich, da sie nicht nur geschichtliche Abhandlungen, die jeder Gebildete lesen und verstehen kann, sondern auch Gedichte und Erzählungen einheimischer Dichter bringt.

Kartoffelfütterung an Schweine weiterhin gestattet! Nach einer neuen Verordnung ist das Verfüttern von Kartoffeln an Schweine — 2 Pfund pro Stück und Tag — auch weiterhin und zwar bis zum 15. August d. Js. gestattet.

Von der Post. In Limburg finden werktags drei Ortsbriefbestellungen statt: um 7 Uhr vormittags, 9.30 Uhr vormittags und 3.30 Uhr nachmittags. Unseren Lesern wird es von Wert sein, zu erfahren, welche Postzüge usw. diese Bestellungen anschließen. Bei der 1. Bestellung um 7 Uhr vormittags werden abgetragen die Briefsendungen aus allen am vorbeigehenden Nachmittag nach 2.19 und während der Nacht hier eingetroffenen Zügen einschließlich des 6.37 Uhr vormittags von Hadamar hier eintreffenden Frühzuges. Zur 2. Bestellung um 9.30 Uhr vormittags kommen die Sendungen, die mit den übrigen Frühzügen bis 7.41 Uhr vormittags hier eingegangen sind; diese Sendungen sind abgegangen von Berlin Schleif. Bahnhof am Abend zuvor um 9.21, von Dresden 12.17, Leipzig Hauptbahnhof 7.38, Halle 8.46, Hannover 12.02, sowie aus dem rheinisch-westfäl. Industriegebiet über Köln ab 12.28, von Oberhausen (Rhld.) ab 11.11, von Essen (Ruhr) ab 10.24, von Dortmund ab 9.48, von Bochum ab 10.08, von Sagen (Westfalen) ab 10.26, von Düsseldorf ab 11.08 Uhr, ferner von Frankfurt ab 5.02 Uhr früh. Zur 3. Bestellung um 3.30 Uhr nachmittags gelangen die Sendungen von allen Zügen, die hier von 9.35 Uhr vormittags bis 2.19 Uhr nachmittags einschließlich eintreffen. Bei der einmaligen Sonntagsbestellung werden alle bis 8 Uhr vorm. hier eingegangenen Sendungen abgetragen.

Lehrkurse. Auf Anregung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe beabsichtigt das Kuratorium der großen Meisterkurse in Frankfurt a. M. großer Kornmarkt 2, einen 6wöchigen Kursus für Orthopädie, Mechaniker abzuhalten, für dessen Beginn der 29. Mai in Aussicht genommen ist. Mit Rücksicht auf die große Bedeutung des Lehrgangs für die Berufsbildung wird dies den beteiligten Handwerkerkreisen zur Kenntnis gebracht.

Für Kriegsinvaliden findet vom 13.—17. Juni d. Js. ein Wienerstudienkursus in Hofheim a. T. statt. Die Teilnahme ist frei und ist Aussicht vorhanden, daß die Reise- und Aufenthaltskosten der Teilnehmer vergütet werden. Anmeldungen richtet man sofort an den Leiter des Kursus, Lehrer Strack in Hofheim a. T.

Lahnwasserwärme 18° C.

**Bekanntmachungen und Anzeigen
der Stadt Limburg.**

Viehmarkt
in Limburg an der Lahn
am Dienstag, den 23. Mai 1916.
Austrieb des Viehes von 7—9 Uhr vormittags.
Limburg, den 18. Mai 1916.

11(117)

Der Magistrat.

Lebensmittel-Verkauf.

Am Dienstag, den 23. d. Mts., vormittags
von 8^{1/2} bis 1 Uhr werden im Rathause, Zimmer
Nr. 13, verkauft:

1. **Ungarische Eier**, das Stück zu 13 Pfg.
Berücksichtigt werden solche Personen, welche einen eigenen
Hausstand haben und im allgemeinen nicht höher wie zu 31
Mark zur Staatseinkommensteuer veranlagt sind. Steuerzettel
ist als Ausweis vorzulegen.

2. **Vollkornbrote**, der Zweifundlaib zu 50 Pfg.
Zu diesem Zwecke ist das Brotbuch vorzulegen. Die
schwerarbeitende Bevölkerung wird hierbei vorzugsweise be-
berücksichtigt.

Ferner kommen zum Verkauf 850 Stück **Gazebeutel**
in verschiedenen Größen, welche zur Umhüllung und Aufbe-
wahrung von Fleischwaren (Schinken etc.) benutzt worden
waren und sich zu diesem oder ähnliche Zwecke sehr gut eignen.

Der Einzelpreis beträgt:

bei Größe 50/100 cm 45 Pfg.
" " 50/70 cm 35 "
" " 40/60 cm 30 "
" " 50/70 cm 30 "

Die Abgabe der Gazebeutel erfolgt an Jedermann und
zwar in beliebiger Anzahl.

Limburg, den 20. Mai 1916

4(119)

Der Magistrat.

Betrifft:

Anmeldepflicht der Ausländer.

Gemäß Verordnung des stellvertretenden Generalkomman-
dos des 18. Armee-Korps vom 7. Dezember 1915 hat sich
jeder über 15 Jahre alte Ausländer **innen 12 Stunden**
nach seiner Ankunft am Aufenthaltsorte unter Vorlegung
seines Passes oder — in Ermangelung eines solchen — des
behördlichen Ausweises bei der Ortspolizeibehörde **persönlich**
anzumelden.

Ferner hat sich jeder Ausländer, der seinen Aufenthalts-
ort verläßt, **innen 24 Stunden vor der Abreise**
bei der Ortspolizeibehörde unter Vorlage seines Passes bezw.
des behördlichen Ausweises **persönlich** abzumelden und dabei
das Reiseziel anzugeben.

Die An- und Abmeldung kann miteinander verbunden
werden, wenn der Aufenthalt des Ausländers an demselben
Orte nicht länger als drei Tage dauert.

Insbesondere ist jeder Mann, der einen Ausländer ent-
geltlich oder unentgeltlich in seiner Behausung oder in seinen
gewerblichen und dergleichen Räumen (Geschäftshäusern, Pen-
sionen usw.) aufnimmt, verpflichtet, sich über die Erfüllung der
Vorschriften spätestens 12 Stunden nach der Aufnahme des
Ausländers zu vergewissern und im Falle der Nichterfüllung
sodort der Ortspolizeibehörde Mitteilung zu machen.

Die An- und Abmeldung hat im **Rathause, Polizei-
büro, Zimmer Nr. 4** zu erfolgen. Unter Hinweis darauf,
daß die Zuwiderhandlung gegen diese Verordnung mit Gefängnis
bis zu einem Jahre bestraft wird, fordere ich hiermit zur
pünktlichen Befolgung der Bestimmungen an.

Limburg, den 20. Mai 1916.

Die Polizeiverwaltung:
Haerten.

2(119)

Bekanntmachung

In den Geschäften von Kessler, Nehren, Schliefer und
Frings werden **Eier** abgegeben.
Limburg, den 22. Mai 1916.

1(119)

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsstunden in den städtischen Verwaltungszweigen
auf dem Rathause — mit Ausnahme des **Standesamts** —
werden von heute ab für das Publikum auf die Zeit von
8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags
festgesetzt. Bei dem Standesamt bleiben die bisherigen Ge-
schäftsstunden von **8—12 Uhr vormittags** bestehen.

Nachmittags sind alle Geschäftsräume für das
Publikum geschlossen.

Limburg, den 29. Februar 1916.

6(55)

Der Magistrat.
Haerten.

In der Konsolidationsache von Ohren kommen **Brük-
ten- und Schleusenbauten** im Betrage von etwa 3000
Mark zur alsbaldigen Herstellung hiermit zum Ausbietet.

Kostenanschlag und Projekt liegen im Bürgermeisteramt
zu Ohren offen. Angebote sind bis zum 5. Juni einzureichen
an die

3(118)

Königliche Kommission für die
Güterkonsolidation zu Wiesbaden.

Bei telefonisch an uns über-
mittelten Inseraten übernehmen wir keinerlei
Verantwortung für deren Richtigkeit.

Geschäftsstelle
des „Limburger Anzeiger“.

Aufruf.

Draußen im Felde setzen unsere Soldaten Leben und Gesundheit
ein, um den Sieg zu erringen. Uns daheim ist es Pflicht, die Geldkraft
Deutschlands hochzuhalten gegenüber dem Bestreben, uns auszuhungern und
wirtschaftlich zu vernichten.

Die Grundlage unseres Wirtschaftslebens ist die

Reichsbank.

Vorbedingung ihrer Stärke ist ihr Goldschatz, der es ihr ermöglicht,
Banknoten auszugeben und den Wert deutschen Geldes im Inlande und
Auslande hochzuhalten. Ihren Goldschatz zu stärken ist daher Notwendig-
keit und vaterländische Pflicht. Es hat sich deshalb der unterzeichnete Aus-
schuß für die Kreise Limburg und Westerbürg gebildet und eine

Geschäftsstelle

für den Ankauf von Goldsachen

in Limburg in den Räumen des Vorschußvereins, Obere
Schiede 14, errichtet, in welchen Goldsachen aller Art, Ketten, Ringe,
Armbänder, Uhren usw. nach Abschätzung durch einen gerichtlich vereidigten
Sachverständigen zum vollen Goldwert gegen sofortige Bezahlung angekauft
und der Reichsbank zugeführt werden. Auf Wunsch werden auch Edel-
steine und Perlen angenommen.

Mitbürger! Bringt alles irgendwie entbehrliche

Gold zur Ankaufsstelle!

Wenn Ihr Euch von lieb gewordenen Gegenständen trennt, bringt
Ihr das Opfer dem Vaterlande, und es wird durch Aushändigung eines
Gedenkblattes ehrenvoll anerkannt.

Die Geschäftsstelle ist geöffnet jeden

Mittwoch, vorm. 10—1 Uhr in Limburg, Obere Schiede 14.

In den Landorten werden Pfarrer und Lehrer zur Auskunft-
erteilung und Belehrung sowie zur Uebermittlung von Goldsachen an die
Geschäftsstelle gern bereit sein.

Limburg, den 1. Mai 1916.

Der Ausschuss:

Abt. Landrat (Westerburg), Balbus, Oberlandmesser, Banja, Eisenbahndirektor, Beder,
Direktor, Gollhofer, Stadtbaumeister, Grammel, Rentant, Haerten, Bürgermeister, Hedding,
Forstmeister (Wallmerod), Heinrichsen, Oberstleutnant, Heun, Gymnasialdirektor (Hadamar),
Hilpisch, Domdekan, Prälat, Hofmann, Amtsgerichtsrat (Rennerod), Kalltner, Mühlenbesitzer
(Mühlen), Korthaus, Vorschußvereinsdirektor, Kurtenbach, Kaufmann, Lawaczek, Apotheker
(Gamberg), Lichtschlag, Reichsbankvorstand, de Riem, Landgerichtspräsident, Rillas, Kaufmann,
Obenauer, Fabrikant, Obenaus, Dekan, Springorum, Oberregierungsrat, Wagner, Buch-
druckerbesitzer, Wenzel, Kreistierarzt.

3(106)

Ausrüstungsstücke

für Offiziere, Militärbeamte und Mannschaften.

Uniformtuche — Mützen — Degen
wasserdichte Bekleidung.

11(1)

Wilh. Lehnard senior, Kornmarkt.

Zuverlässig und schnell

über die Kriegsergebnisse unterrichtet zu werden,
ist der Wunsch jeder deutschen Familie.

Diesem Wunsche möglichst zu ent-
sprechen, betrachtet das Hamburger
Freundenblatt als wichtigste Aufgabe. Es
hat einen umfangreichen Telegraphen-
dienst eingerichtet, der von den Kriegs-
schauplätzen und über die politischen Er-
eignisse zuverlässig berichtet. Wesentliche
Aufmerksamkeit wird den Vorgängen in
den neutralen Staaten gewidmet, in
denen das Hamburger Freundenblatt eigene
redaktionelle Vertretungen unterhält. —
Die als Beilage erscheinende —

Rundschau im Bilde

bringt täglich künstlerische Abbildungen
in Kupfertiefdruck

die den Lesestoff des Hamburger Freuden-
blattes, namentlich die Berichte von den
Kriegsschauplätzen prachtvoll beleben. Der
Bezugspreis des

wöchentlich dreizehnmal
erscheinenden Hamburger Freudenblattes
beträgt bei allen deutschen Postanstalten
monatlich 2 M. 20 Pf.

ausschließlich Bringertlohn, Probenummern kostenlos.

Man bestelle sofort das

Hamburger Freudenblatt

Cäcilien-Verein

evang. gem. Chor.

Dienstag, 23. Mai, abends
8^{1/2} Uhr Gesangsstunde im
evang. Gemeindehause, 7(118)

Klavierunterricht

wird bei möglichem Honorar
erteilt.

Näh. Obere Schiede 11 III.

Schreibmasch. erfl. deutsch.
Fabrik, sichtb. Schrift, 15—18
tabell. faub. Durchschl. (daher
auch f. Behörden sehr gezeig.)
u. alle sonst. Vorz. für M.
125 mit Garantie zu verlaus.
Händler vertreten! Off. um
Nr. 2(118 a d Exp. d. W.

6 frächtige

Einlegschweine

zu verkaufen. 10(117)

Bernhard Carl Stahlheber,
Diezerstraße 32

3 Zimmer-Wohnung
sowie **kleine Manjarden-
wohnung** zu vermieten.
3(119 Unt. Grabenstr. 17.

Bruchbänder

mit und ohne Federn in allen
Größen und Formen, werden
auf Wunsch auch angepasst.

A. A. Döppes, Limburg,
4(100 Brückengasse 8.

Stellen-Angebote
Stellen-Gesuche

inseriert man mit
gutem Erfolge in dem

Limburger
Anzeiger.

Die Mutterberatungsstelle.

Was ist die Mutterberatungsstelle?

Eine Sprechstunde, in der sich Mütter und Pflegemütter
von Kindern bis zum vollendeten zweiten Lebensjahre kostenlos
Rat über Pflege und Ernährung ihrer Kinder holen können.
Wird ein Kind krank befunden, und bedarf es dauernder ärzt-
licher Behandlung, so wird es erst nach der Genesung wieder
zugelassen.

Wer leitet die Mutterberatungsstelle?

Die Kreispfleglerin.

Was geschieht mit dem Kinde in der Mutter-
beratungsstelle?

Das Kind wird untersucht, um das gesundheitliche Befinden
den Ernährungszustand und die Pflege festzustellen. Es wird
auf einer genauen Kinderwaage gewogen, damit von Sprech-
stunde zu Sprechstunde eine Zu- oder Abnahme des Kindes
festgestellt werden kann. Es wird ferner ermittelt, ob die
Mutter gesund und kräftig genug ist, ihr Kind zu stillen, und
angegeben, wie oft und wie lange die Mutter das Kind anlegen
soll, damit beide, Mutter und Kind, gesund bleiben.

Welcher Nutzen erwächst der Mutter aus dem
Besuch der Mutterberatungsstelle?

Sie ist in stande, anhand der Angaben des Arztes und der
Pflegerin sowie der Ergebnisse des jedesmaligen Wiegens das
Gedeihen ihres Kindes selbst zu verfolgen. Eine Mutter, die
Gelegenheit hat, sich jederzeit kostenlos sachgemäßen Rat an-
zuholen, wird es vermeiden, ihr Kind durch Anwendung un-
sicherer und in ihrer Wirkung zweifelhafter Mittel in Gefahr
zu bringen. Sie wird mit größerer Sicherheit und Freude die
schwierige Aufgabe, ein Kind gesund über die ersten Lebens-
jahre zu bringen, durchführen.

Wo und wann finden diese Beratungsfunden statt?
Barstraße 5 zur ebenen Erde jeden **Dienstag** nach-
mittag von 3—5 Uhr.

Der Kreisausschuß.

Nicht trotz, sondern infolge

der schlechten Zeiten sollte man regelmäßig im „Limburger
Anzeiger“ (Amtliches Kreisblatt) inserieren; das Geschäft
wird dann besser gehen. Wer viel anbietet, setzt viel an.

Inserieren Sie deshalb regelmäßig im

„Limburger Anzeiger“.